

# Tragende Rolle im Gesundheitswesen

In der eindrücklichen Atmosphäre des Landesplattenberges in Engi fand am Mittwoch die Diplomfeier der Pflegeschule Glarus statt. Sanitätsdirektor Röbi Marti konnte 34 Pflegefachfrauen das Diplom überreichen.

● VON ALDO LOMBARDI

Im Gesundheitswesen sei kein Stein mehr auf dem andern, sagte Sanitätsdirektor Röbi Marti in seiner Ansprache an der Diplomfeier der Pflegeschule Glarus im Landesplattenberg in Engi. So müsse sich auch die Pflegeschule einem dauernden Wandel stellen. «Sie muss sich nicht nur Veränderungen stellen, sondern sie hat die Herausforderungen immer angenommen. Darum nimmt die Pflegeschule als Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege im Kanton und – ich sage es mit Stolz – über die Kantons Grenzen hinaus eine wichtige Position ein.» Die Pflegeschule Glarus habe kontinuierlich an Bedeutung und Anerkennung gewonnen.

## Neu bei der Bildungsdirektion

Heute würden nun 34 Pflegefachfrauen diplomiert, fuhr der Sanitätsdirektor fort. Und von diesen erhielten 21 mit Diplomeintrag II als erste in der Schweiz den Diplomeintrag «diplomierete Pflegefachfrau HF» (höhere Fachschule). Rund 90 Prozent der Ausgebildeten würden den Ausbildungsstellen erhalten bleiben. Ungefähr 100 Fachpersonen, die in der Pflegeschule ausgebildet worden seien, arbeiteten heute in den Glarner Institutionen. «Sie helfen mit, 1623 Betten-Patienten fachlich und menschlich kompetent zu betreuen.»

Regierungsrat Marti kam nun auf die Verwaltungsorganisation zu sprechen, bei der ab 2006 die Gesundheitsdirektion zur Bildungsdirektion wechseln wird. Dabei könne die Bildungsdirektion mit der Pflegeschule ein gut funktionierendes Regelwerk – ein «Rosinchen» – übernehmen. Die Ausbildung zur neuen Berufsbezeichnung «Fachangestellte Gesundheit» sei an der Pflegeschule im 2004 gestartet worden. Per heute seien es 48 Lernende, ab 2006 würden 72 in der Ausbildung sein. Gegen Schluss seiner Ansprache dankte der Sanitätsdirektor dem umsichtigen Schulleiter Willi Koller sowie dem Präsidenten der

Schulkommision, Hermann Figi, für ihre grosse und innovative Arbeit und schloss – an die Diplomandinnen gewandt – mit den Worten: «Sie sind es, die in Zukunft im Gesundheitswesen eine tragende Rolle spielen. Sie sind es, die einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Effizienz im Gesundheitswesen leisten können.»

## Diplomübergabe

Nun folgte durch Regierungsrat Röbi Marti die Diplomübergabe an die 13 Kursteilnehmerinnen von DN I. Susan Lieser Klassenlehrerin, befasste sich in ihrer Ansprache mit den Begriffen «Licht und Schatten». Sie überreichte schliesslich allen Kursteilnehmerinnen eine brennende Kerze, die Licht und Schatten besonders gut symbolisiere, und wurde ihrerseits von den frisch Diplomierten mit einem Pfanzensock beschenkt. Nun konnte der Sanitätsdirektor auch den 21 Kursteilnehmerinnen DN II die Diplome überreichen.

In einem Grusswort hatte vorgängig auch alt Ständerat Kaspar Rhyner zu den Diplomandinnen gesprochen. Er gratulierte ihnen zum Abschluss einer

## Diplomandinnen

so - Diplomierete Pflegefachfrau höhere Fachschule (Diplomierete II): Sandra Blasera, Winterthur; Sara Bleiker, Kempraten; Jona, Magdalena Gammeter, Nidfurn; Regina Geremann, Schänis; Iris Haas, Schänis; Lumnije Jajfi, Netstal; Anita Jud, Uznach; Nadine Kuhn, Gommiswald; Barbara Kleiner, Emmenda; Franziska Mächler, Näfels; Margrit Ott, Sattel; Claudia Ouwehand, Glarus; Pia Romer, Kaltbrunn; Sylvia Rosa, Nidfurn; Franziska Rötzer, Emmenda; Debora Samarwickrama, Emmenda; Sabina Soletto, Glarus; Christine Stieger, Benken; Elisabeth Stucki, Schwanden; Elisabeth Venter, Pfäfers; Rosmarie Zenner, Elm.

Diplomierete I: Martina Bisig, Bilen; Maja Blumer, Engi; Dijana Borkovic, Miltfeli; Sibylle Egli, Eschenbach; Doris Frischknecht, Kaltbrunn; Astrid Grünenfelder, Niderurnen; Branka Kuzmic, Ziegelbrücke; Carmen Löffel, Näfels; Claudia Marti, Engi; Rita Nydegger, Oberurnen; Sonja Raaf, Engi; Deborah Schrengberger, Netstal; Katrin Sturzenegger, Obstaliden.

anspruchsvollen Ausbildung und danke der Schulleitung zur Idee und zum Mut, die Diplomfeier im Landesplattenberg, diesem kulturhistorischen Denkmal, abzuhalten. Rhyner appellierte an die Diplomierten, im Kanton zu bleiben oder nach den Wanderjahren wieder hierher zurückzukommen: «Wir brauchen euch!»

## Über 200 Personen anwesend

Eröffnet worden war diese besondere Diplomfeier im sogenannten «Festsaal» des Landesplattenberges mit ethnischen Musikstücken durch die Jungmusik Schwanden unter der Leitung von Fritz Hösli, nachdem die über 200 Personen helmbewehrt durch die Gänge und Kavernen geleitet und mit Alphornklängen von Heinrich Elmer empfangen worden waren.

Hermann Figi, Präsident der Schulkommision, kam in seiner Begrüssung auch auf den besonderen Ort der Diplomfeier zu sprechen. «Wir wollen nicht Ihre Kondition testen, aber es gibt auch Parallelen zwischen den damaligen Arbeitern im Plattenberg und dem Pflegeberuf.» Sorgfältigkeit, Kameradschaft und robuste Gesundheit seien auch bei den «Plattenberglern» gefragt gewesen. «Diese Kriterien sind nebst anderen auch für den Pflegeberuf Voraussetzung». Figi lobte Regierungsrat Röbi Marti ganz besonders, der wegen der Verwaltungsstrukturreform zum letzten Mal als Sanitätsdirektor die Diplome überreichen werde. «Unter denen Fittichen konnte die Ausbildung gehen und sich entwickeln.»

## Ein einmaliger Anlass

Drei Frischdiplomierete überraschten zum Schluss die grosse Festgemeinde mit einem Sketch, in dem sie in einer «Radiosendung» pohntet und humorvoll die Höhen und Tiefen der vergangenen Lehrtage Revue passieren liessen. Nach einem unterhaltsamen «Schattenspiel» hinter weissen Vorhang in dieser eindrücklichen Festschaube verabschiedete sich die Klasse mit einem «Dänge villma» sowie mit «und Tschüss». Unter Trompetenklängen von Heinrich Elmer strömten die Teilnehmenden dieser Diplomfeier wieder dem Ausgang zu. Die meisten Besucherinnen und Besucher sowie die Diplomierten stiegen in der Dunkelheit den mit zahlreichen Ollampen gesäumten Weg nach Engi hinunter – im Bewusstsein, einem ganz besonderen Anlass beigewohnt zu haben.